

## Notiz über die finnischen Gerfalken.

Professor Dr. G. P. DEMENTIEV (Universität Moskau)

Während meines Aufenthaltes in Helsinki im Juni 1958 hatte ich die Möglichkeit, die schöne Gerfalken-Sammlung des Zoologischen Museums der Universität zu studieren. Der Leitung dieses Anstalles bin ich dafür zu Dank verpflichtet.

Die Liste der untersuchten Vögel ist folgende.

1. Weibchen im ersten (jugendlichen) Jahreskleide. Alavus, Niinimaa, Rapaneva 17. XII. 1933. — 2. Weibchen im ersten Jugendkleide. Muonio, Yliskylä. 13. IX. 1915. — 3. Weibchen, ausgefärbt (adult). Kuhmoniemi. 20. XII. 1904. — 4. Weibchen ausgefärbt, Suomussalmi. 20. I. 1919. — 5. Weibchen, ausgefärbt. Oulainen. 17. I. 1914. — 6. Weibchen, ausgefärbt. Enontekiö, Lätäseno. 20. V. 1932. — 7. Männchen, ausgefärbt. Suomussalmi. 2. I. 1917. — 8. Weibchen, ausgefärbt. Kontiolahti, Paihola. Herbst 1912. — 9. Weibchen, ausgefärbt. Nurmes. 1910. — 10. Weibchen im ersten Jahreskleide. Lieksa. 30. X. 1914. — 11. Männchen im ersten Jahreskleide. Nurmes. 1910. — 12. Weibchen im ersten Jahreskleide. Valsörarna. 18. III. 1957. — 13. Männchen, ausgefärbt. Enontekiö, Lätäseno. 20. V. 1932. — 14. Weibchen im ersten Jahreskleide. Kökar, Hellerö. Anfang Dezember 1925. — 15. Männchen, ausgefärbt. Enontekiö. 18. I 1881. — 16. Weibchen, ausgefärbt Enontekiö. 26. IV. 1881. — 17. sex? Hankasalmi. 11. I 1887. — 18. sex? Gawrilowa. 16. VII 1887. — 19. Männchen, Russisch-Karelien. 19. XI. 1904. — 20. Weibchen. Oulainen. 17. I 1914. — 21. Weibchen. Kuhmoniemi. 20. XII. 1904. — 22. Männchen. Kaukoniemi. 7. III. 1881. — 23. sex? Kökar. Dezember 1925. — 24. Weibchen, ausgefärbt. Porkkala-udd. 10. XII. 1894.

Die ersten 14 Stück sind Bälge, die 10 anderen ausgestöpfte Präparate. Nr 24 ist für die weisse Variation des Gerfalken ganz typisch. Es handelt sich hier um einen verfliegenen Vogel aus Grönland oder aus Nord-Russland, wo auch wenige weisse Vögel dieser Art vorhanden sind (s. DEMENTIEV 1960). Alle anderen untersuchten Vögel aus Finnland gehören der Nominatform *Falco gyrfalco gyrfalco* L. («*rusticolus*» auctorum plurium) an. Ihrer Färbung nach zeigen diese Falken eine ziemlich grosse variation, was schon seit langem von O. KLEINSCHMIDT nachgewiesen ist. Am meisten sind norwegische Falken dunkelköpfig, doch zwischen ihnen, so z. B. Nr. 11, 12, 13, sind einige hellen kopfig (weissliche Kante am Oberkopfe). Extreme Varianten der hellen und dunklen Färbung bilden die zwei ausgefärbten Weibchen, die Nummern 8 und 9. Das erste ist erstaunlich hell und

ähnelt in diesem Sinne den grauen westsibirischen Gerfalken. Die Querzeichnung auf der dorsalen Seite ist weisslich und breit, die Grundfarbe bläulich-braun-grau; die dunkle Zeichnung auf der ventralen Seite sehr reduziert und ganz spärlich. Solche hellere Individuen hat, wie gesagt, O. KLEINSCHMIDT (1923—1937) beschrieben und abgebildet. In meiner Privatsammlung befindet sich ein solches helles Extrem-exemplar aus Schwedisch-Lappland, Pitelappmark, 20 IV. 1911; es ist ein ausgefärbtes Weibchen, doch sind bei ihm die hellen Querbinden auf der Rückenseite ziemlich schmal.

Der zweite Falk ist ein »Neger«, eine extreme Variante der dunkleren Färbung darstellend. Oberseits ist die Grundfarbe dunkel-braun mit einem schwachen gräulichen Schimmer, die hellere Querzeichnung ist kaum bemerkbar. Die Bauchseite ist dicht mit schwärzlich-braunen Flecken und Binden bedeckt. Dieser Falke steht der dunklen Variation der nordamerikanischen und grönländischen Gerfalken sehr nah. Ich kenne noch ein Individuum dieser Variation von *F. g. gyrfalco*, auch ein ausgefärbtes Weibchen und zwar von meinem Freunde Herrn Doz. N. N. KARTASCHEV auf der Insel Bolschoi Kuwschin, Sieben-Inseln Archipelago, östliche Murman-Küste, am 25. Juli 1947 erbeutet. Diese beiden Vögel sind ein schönes Beispiel des Parallelismus der geographischen und individuellen Variabilität innerhalb einer Art, wobei zwar in den meisten solchen Fällen die geographische Variation der Art eine gleitende, klinale ist.

Auf den Zetteln einiger Gerfalken in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Helsinki findet man Gewichts-Daten: Männchen Nr. 13—1250 g., Weibchen Nr. 12—1500 g., Nr. 6—1650 g., Nr. 1—1720 g.

Einige Stücke der untersuchten Serie sind sichere Brutvögel. Nr. 6 und Nr. 13 sind ein »gepaartes Paar«, das Männchen hat die Brutflecken.

Daten und Fundorte der oberwähnten Gerfalken-Suite sind deswegen wichtig, weil diese schönen Vögel in Finnland und Skandinavien jetzt nur ziemlich selten vorkommen. Näheres über die Verbreitung dieser Falken in Finnland s. in dem vortrefflichen Buche von E. MERIKALLIO (1958), auch bei I. HORTLING (1929).

Leider hatte ich keine Zeit, bei meinem Besuche des Zoologischen Museums der Universität Helsinki, Messungen der Exemplare zu machen. Bei den Untersuchungen der Gerfalken in den anderen Sammlungen fand ich bei der Nominatform des Gerfalken folgende

Flügelänge: Männchen (17) 340—380, Weibchen (20) 380—410 mm.

Zum Schluss kann ich hier noch bemerken, dass die finnische Gerfalken-Population mit der weiter östlich brütenden — an der Murman-Küste und bis zur Kanin-Halbinsel — identisch ist. Die aus diesen Gegenden stammenden Individuen sind für die Nominatrasse des Gerfalken ganz typisch. Aber weiter nach Osten, im Petschora-Becken, brüten schon hellere Vögel, im allgemeinen nomenklatorisch als *Falco gyrfalco intermedius* Gloger bezeichnet. Dazu ist aber noch einmal zu bemerken, dass die geographische Variation bei dieser Art gleitend, klinal ist.

Mir standen — ausser der Sammlung der Universität Helsinki — noch 51 Stück der Nominatrasse des Gerfalken zur Verfügung, darunter Brutvögel von der Murman-Küste und ihr vorgelagerten Inseln und von der Kanin-Halbinsel.

Noch einige Bemerkungen über die Wanderungen von *Falco gyrfalco gyrfalco*. Sichere Vögel vor der Nominatrasse sind in den nordwestlichen Teilen vom europäischen Russland erbeutet worden, so z. B. im Gouvernemente Leningrad, Pleskau, Nowgorod, auch in Litauen. Literarische Angaben über den Aufenthalt dieser Form in Wanderzeit in den verschiedenen Gegenden des europäischen Russland, in der Ukraine, bleiben immer unsicher wegen der möglichen Irrtümer bei der Rassenbestimmung.

**Schrifttum:** DEMENTIEV, G. P., 1960, Die neue Brehm-Bücherei, Heft 264 (Lutherstadt-Wittenberg). — HORTLING, I., 1929, Ornitologisk Handbok, II Helsingfors. — KLEINSCHMIDT, O., 1923—1937, Die Realgattung Falco Hierofalco (Kl.). Berajah, Taf. VI und Erklärung Halle a/Saale. — MERIKALLIO, E., 1958, Finnish Birds. Their distribution and numbers. Fauna fennica 5.

---

---